

(S. 9–17) reflektiert über den Nepotismus des Bischofs (welcher sogar seinen Zeitgenossen auffiel); Jerzy SPERKA (S. 19–37) stellt das Verhältnis Wojciechs zu König Władysław Jagiełło dar (mit der Frage, ob der Bischof Favorit des Königs war); Kazimierz PACUSKI (S. 39–51) schreibt über die Tätigkeit Wojciechs in Masowien; Sobiesław SZYBKOWSKI (S. 53–75) über seine Aktivität als Hauptmann (königlicher Statthalter) in Konin; Adam SZWEDA (S. 77–90) über seine Rolle in den Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Orden. Adam KOZAK (S. 91–108) befasst sich mit dem Posener Konsistorium der Zeit (was wichtig ist, weil kirchliche Gerichte in Polen schlecht erforscht sind), begleitet durch eine Edition von neun Aufzeichnungen über Fälle, die von Jastrzębiec persönlich entschieden wurden. Marek A. JANICKI (S. 109–143) betrachtet die wichtige Episode, als nach der diplomatischen Krise von 1420 der Bischof beim König in Ungnade gefallen war, was Gelegenheit zu interessanten Überlegungen über den politischen Sprachgebrauch der Zeit gibt. Krzysztof OŻÓG (S. 145–160) analysiert die Krakauer Diözesanstatuten von 1420, die ein seelsorgerisches Kompendium für Geistliche beinhalten; Elżbieta KNAPEK (S. 161–169) beschreibt die Bedeutung des Domkapitels bei der Verwaltung der Diözese Krakau; und Marta CZYŻAK (S. 171–188) die erzbischöfliche Ordination für den Gnesener Domklerus 1426. Piotr POKORA (S. 189–211) stellt die Siegel Wojciechs vor (mit guten farbigen Abbildungen); und Mateusz GRZĘDA (S. 213–225) macht einige Bemerkungen über die Rolle des Bischofs als Mäzen. Die Beiträge sind zum Teil von geringem Umfang, stützen sich aber überwiegend auf neues oder bisher kaum behandeltes Quellenmaterial. Für ein umfassendes Bild des Titelhelden wäre eine biographische Skizze hilfreich gewesen. Jedem Beitrag ist ein Abstract in deutscher und englischer Sprache beigegeben.

Tomasz Jurek

-----

Alicja DOBROSIELSKA, Opór, oportunizm, współpraca. Prusowie wobec zakonu krzyżackiego w dobie podboju [Widerstand, Opportunismus, Zusammenarbeit. Die Prußen und der Deutsche Orden in der Zeit der Unterwerfung] (Monumenta Literaria Prussiae C 7) Olsztyn 2017, Oficyna Wydawnicza Pruthenia, 239 S., ISBN 978-83-934214-9-7, PLN 35. – Die Diss. der Univ. Ermland-Masuren in Olsztyn versucht unter Anwendung soziologischer Kategorien und Methoden die Einstellung und Haltung der Prußen gegenüber der Herrschaftsbildung des Deutschen Ordens in der Zeit von etwa 1230 bis zum Ende des Zweiten Preussischen Aufstands 1283 zu beschreiben. Basierend v. a. auf Quellen aus dem Umfeld des Ordens wird exemplarisch versucht, die Reaktionen, die der Kulturwechsel durch die Christianisierung in vielen europäischen Gesellschaften hervorgerufen hat, die aber häufig keinen Niederschlag in den Quellen gefunden haben, zu kategorisieren. Durch eine Differenzierung der Begrifflichkeit zur Fassung der dokumentierten Aktivitäten der Prußen gelingt eine genauere Wahrnehmung und Unterscheidung des Verhaltens der autochthonen Einwohner jenseits der beiden preussischen Aufstände. Der Widerstand der Prußen wird unterteilt in die Strategie des Abwartens, die Strategie